

Schädlinge im Raps

20.- 24. August 2019

Finanziert mit Hilfe der Administration des
Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

Eine wissenschaftliche Studie des Agrarexperten Moritz Colbus (LWK) zeigte vor kurzem, dass die Zahl der Insektizidapplikation im Luxemburger Raps deutlich niedriger als bei unseren Europäischen Nachbarn ist. Tatsächlich hat Luxemburg in der EU die zweittiefste Applikationshäufigkeit im Raps nach Schweden. Die Überwachung von Schadinsekten kann dazu einen Beitrag leisten, indem die Praxis zeitnah über das regionale Auftreten von Schädlingen informiert wird und somit eine Hilfestellung bei der Bekämpfungsentscheidung erhält. Im Rahmen des Projektes **SENTINELLE** wird die Schädlingssituation im Luxemburger Winterraps seit 2009 überwacht. Wie bereits in den vergangenen Jahren wird auch in diesem Herbst der Zuflug der Schädlinge in die Rapsbestände mit Hilfe von Gelbschalen an klimatisch unterschiedlichen Standorten (Minette, Mosel, Gutland und Ösling) erfasst. Die Fangergebnisse werden zweimal pro Woche auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer (www.lwk.lu), der Landessortenkommission (www.sortenversuche.lu), der Bauernzentrale (www.centralepaysanne.lu) sowie unter www.agrimeteo.lu veröffentlicht, um den Landwirten eine Handreichung für schlagspezifische Kontrollen zu geben. Einen wöchentlichen Bericht finden Sie traditionell in der jeweils aktuellen Ausgabe des „Letzburger Bauern“.

Aufstellen der Gelbschalen im Rapsbestand

Kurz nach der Saat sollten auch die Gelbschalen im Raps aufgestellt werden. Gelbschalen sind im Agrarhandel oder auch im Internet erhältlich (**Bild 1**). Postieren Sie 4 - 6 Schalen pro Feld verteilt im Bestand etwa 10 Meter vom Feldrand entfernt. Am besten eignen sich immer die Ecken eines Feldes, weil man dort am besten „ran kommt“. Zur Erfassung des Rapserrdflohes sollte die Schale bis zum Rand in den Boden eingegraben werden, da auf diese Weise dieser spezielle Käfer besser erfasst wird. Füllen Sie die Schalen etwa zur Hälfte mit Wasser, und fügen Sie ein paar Tropfen Seife hinzu. Die Seife bewirkt, dass die Schädlinge in das Wasser einsinken können. Vergessen Sie bitte nicht die Gitter-Auflage auf die Schale zu legen. Das Gitter ist so grobmaschig, dass es die Schädlinge durchlässt, aber so feinmaschig, dass es die Nutzinsekten (Bienen, Schmetterlinge etc.) ausschließt.



Bild 1: Gelbschale im Boden eingegraben für einen bessern Fang der Rapserrdföhe. Bitte Gitterauflage nicht vergessen.

Was ist zu erwarten im Herbst 2020?

An einzelnen Standorten an der Mosel ist bereits zum Ende der 34. Kalenderwoche gedrillt worden. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Raps-Anbaufläche in 2020 auf etwa 2.500 ha noch weiter reduziert. Der trockene Sommer hat die Feldmauspopulation gefördert, während das Risiko von Schnecken (in Abhängigkeit der Bodenbearbeitung) derzeit eher gering ist. Sicherlich ist auch mit stärkerem Befall durch die Grüne Pfirsichblattlaus (*Myzus persicae*) zu rechnen. Sie gilt als Überträger des Wasserrübenvergilbungsvirus (TuYV). Sollte es weiterhin eher trocken und warm bleiben, dann kann man von einer erhöhten Gefahr der Virusinfektion für den Raps ausgehen. Aus dem Schneider sind diejenigen, die Sorten wie z.B. „LG Architect“ oder „LG Angelico“ gewählt haben, die eine Resistenz gegenüber dem Virus besitzen (bitte aktuelle Landessortenliste beachten!). Die Läuse können auf diesen Sorten nicht als Überträger dienen.

Der Rapserrdfloh, der der Kardinalschädling im Winterraps nach der Saat ist, könnte im Herbst 2020 zum Problem werden. Ebenso ist mit starkem Auftreten der Kleinen Kohlflye zu rechnen, besonders auf sandigen Böden. Wer noch nicht gedrillt hat, der sollte in den Regionen Kehlen, Simmern, Hobscheid usw. mit einer erhöhten Saatstärke (ca. 8%) drillen, um diesen Starkbefall abzupuffern. Gegen die Kleine Kohlflye sind keine Insektizide zugelassen.

Entscheidend für den Starkbefall ist IMMER die Anbaudichte in einer Region in der vorherigen Saison. „Grüne Brücken“, wie z.B. Altrapsbestände können einen Starkbefall durch Schadinsekten, aber auch von Krankheiten (Phoma, Alternaria etc.) fördern.

Das Pflanzenschutzteam des LIST wünscht allen Rapsbauern einen guten Start in die neue Saison. Viel Erfolg!

Verwenden Sie Pflanzenschutzmittel immer mit der notwendigen Sorgfalt. Vor der Anwendung eines Pflanzenschutzmittels müssen Sie das Etikett und die Produktinformationen lesen, sowie Warnhinweise und Warnsymbole in der Gebrauchsanleitung beachten. Die aktuell gültigen Anwendungsvoraussetzungen finden Sie unter <https://saturn.etat.lu/tapes>.

KONTAKT: Dr. Michael Eickermann (michael.eickermann@list.lu)
Luxembourg Institute of Science & Technology (LIST)
Department of Environmental Research & Innovation (ERIN)
41, rue du Brill | L-4422 Belvaux | LUXEMBOURG
Tel (0049) 173 377 58 18